



Werkhof-Zusammenarbeit - Bericht Stadtrat zum Postulat «Werkhof-Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden und der Bürgergemeinde» von Patrick Mägli der SP-Fraktion

| | | | | | |
|-------------------------------|--|--------------------|--------------------|-----------------|-----------------|
| <p>Kurzinformation</p> | <p>Die Zusammenarbeit der Werkhöfe in und um Liestal klappt gut. Aufgrund des Postulats hat sich die Stadt jedoch der Frage gestellt, ob durch noch weitergehende, vertiefte Kooperationen Einsparpotenziale möglich wären.</p> <p>Die erarbeitete Projektstudie mit den Werkhöfen der Bürgergemeinde und umliegenden Gemeinden sowie mit dem Tiefbauamt des Kantons haben gezeigt, dass die Aufgaben hoheitlich territorial verteilt sind. Die Werkhöfe sind personell und infrastrukturell bereits ressourcenoptimiert aufgestellt und es gibt keine möglichen Partner mit Interesse an einer engen Kooperation.</p> <p>Im Vergleich mit der Bürgergemeinde stellt sich heraus, dass jeder Werkhof seine eigenen Aufgabengebiete hat, was unterschiedlich qualifiziertes Personal und eine unterschiedliche Infrastruktur voraussetzt. Die einzigen Aufgaben, welche beide zu erledigen haben, sind Heckenrückschnitte und Neophytenbekämpfung. In diesen Bereichen sowie bei Anlässen arbeiten die beiden Werkhöfe bereits zusammen. Weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit werden kontinuierlich geprüft. So half die Bürgergemeinde den städtischen Betrieben bei Personalausfällen aus und die Stadt hat die Benützung der Tankstelle auf ihrem Werkhof mit der Bürgergemeinde vereinbart.</p> <p>Eine Zusammenlegung der Werkhofstandorte wäre nur auf einem neuen Areal mit einem Neubau möglich. Dazu wären grosse Desinvestition des stadt eignen Liestaler Werkhofs notwendig.</p> <p>Ein solcher Neubau des Liestaler Werkhofs gemeinsam mit einem weiteren Nachbarswerkhof ist aus betriebswirtschaftlicher Sicht aus heutiger Perspektive nicht erstrebenswert und würde aktuell keine Kooperationspartner finden.</p> | | | | |
| <p>Anträge</p> | <ol style="list-style-type: none">1. Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis vom Bericht.2. Der Einwohnerrat schreibt das Postulat Nr. 2015/216 als erledigt ab. | | | | |
| | <p>Liestal, 19. März 2019</p> <p style="text-align: center;">Für den Stadtrat Liestal</p> <table style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">Der Stadtpräsident</td><td style="text-align: center;">Der Stadtverwalter</td></tr><tr><td style="text-align: center;">Daniel Spinnler</td><td style="text-align: center;">Benedikt Minzer</td></tr></table> | Der Stadtpräsident | Der Stadtverwalter | Daniel Spinnler | Benedikt Minzer |
| Der Stadtpräsident | Der Stadtverwalter | | | | |
| Daniel Spinnler | Benedikt Minzer | | | | |

DETAILINFORMATIONEN

1. Ausgangslage

Am 18. November 2015 hat der Einwohnerrat das Postulat „Werkhof – Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden und der Bürgergemeinde“ von Patrick Mägli an den Stadtrat überwiesen.

Wortlaut des Postulats

Nach einigen positiven Rechnungsabschlüssen in den vergangenen Jahren sieht das Budget 2016 einen Aufwandüberschuss von rund 2 Mio. CHF vor. Damit die Stadt auch in Zukunft über den nötigen Handlungsspielraum verfügen kann, ist zu prüfen, wo allenfalls in der Verwaltung durch Zusammenarbeit mit benachbarten Gemeinden sowie der Bürgergemeinde Synergien genutzt werden können.

In Liestal gibt es zwei Werkhöfe: einen Werkhof der Stadtverwaltung und einen Werkhof der Bürgergemeinde. Auch die umliegenden Gemeinden verfügen je über einen Werkhof. Hier besteht möglicherweise durch verstärkte Zusammenarbeit und Zusammenlegungen ein Potential für Einsparungen, das gerade im Zusammenhang mit dem Projekt der beiden Frenkentäler vertieft abzuklären ist.

Der Stadtrat wird deshalb gebeten, im Hinblick auf eine verstärkte Zusammenarbeit bei den Werkhöfen und/oder auf eine Zusammenlegung von Werkhöfen folgende Punkte zu prüfen und darüber zu berichten:

- Einsparungspotential und weitere Folgen einer verstärkten Zusammenarbeit / Zusammenlegung für die Stadt Liestal;
- Bereitschaft der umliegenden Gemeinden sowie der Bürgergemeinde zur verstärkten Zusammenarbeit / Zusammenlegung.

Zwischenbericht

Am 27. September 2017 nahm der Einwohnerrat Kenntnis von einem Zwischenbericht des Stadtrats zum Postulat. Aus dem Zwischenbericht geht bereits hervor, dass die Stadt Liestal und die Bürgergemeinde Liestal gute Beziehungen pflegen.

Zur Zusammenarbeit mit dem Werkhof der Bürgergemeinde:

Die Belegschaften der Werkhöfe arbeiten zusammen, wo immer dies sinnvoll ist, insbesondere wenn es um komplexere Aufgaben wie z.B. die Fasnacht oder den Banntag geht. Auch werden Personal und Maschinen gegenseitig zur Verfügung gestellt. Die Aufgabengebiete der beiden Gemeinwesen unterscheiden sich stark, was unterschiedliche Ressourcen erfordert, sowohl beim Personal als auch bei der benötigten Infrastruktur.

Zur Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden wurde festgestellt:

Bei den umliegenden Gemeinden besteht derselbe Grundauftrag, aber die lokale Verankerung und das Territorialprinzip setzen hier gewisse Grenzen.

2. Lösungsvorschlag und Schlussbericht Stadtrat:

Auf Grund des Postulats haben sich die Vertreter der Stadt, der Bürgergemeinde und der Gemeinden Lausen, Bubendorf und Arisdorf, sowie des kantonalen Tiefbauamtes mehrmals zu Arbeitssitzungen getroffen. In einer gemeinsamen Projektstudie von Stadt und Bürgergemeinde Liestal wurde die Firma Laube & Klein AG beauftragt, konkrete Formen der Zusammenarbeit zu untersuchen und das mögliche Potential verschiedener Zusammenarbeitsformen konkret aufzuzeigen.

Ziele dieses Projekts waren:

- 1) Auf strategischer Ebene: die Identifikation von Potentialen der Zusammenarbeit infolge gemeinsamer Aufgabenerfüllung bzw. teilweiser oder vollständiger Delegation der Aufgaben.
- 2) Auf operativer Ebene: die Identifikation von Potentialen der Zusammenarbeit aus der gemeinsamen Nutzung von Ressourcen (wie z.B. Personal und Know-how, Fahrzeuge, Werkstätten, Gebäude, gemeinsame Standorte der Werkhöfe etc.)
- 3) Definition von Umsetzungsmassnahmen inkl. Kosten-/ und Nutzenschätzung

Folgende Formen der Zusammenarbeit wurden geprüft und mit dem Status Quo verglichen:

-Übernahme Teilaufgaben

Situation: Die Werkhöfe der Stadt und der Bürgergemeinde sind heute ressourcenoptimiert. Es gibt strukturell auf beiden Seiten weder Über- noch Unterkapazitäten. Aufgaben der Stadt wurden bereits gezielt ausgelagert. Diese Auslagerungen erfolgen tendenziell dort, wo eine hohe Spezialisierung erforderlich ist (Sicherheit, Know-how). Beispiele: Abfallentsorgung, Abfallverwertung, Bereitstellung Hebebühnen.

Einzelne Teilaufgaben werden von der Einwohnergemeinde bereits an die Bürgergemeinde delegiert: Als Beispiel für die Übernahme einer solchen Teilaufgabe durch die Bürgergemeinde kann der Waldwegunterhalt erwähnt werden. Hier übernimmt die Bürgergemeinde komplett eine Aufgabe, die der kantonale Waldentwicklungsplan den Gemeinden zuweist. Ebenfalls übernimmt sie die Koordination und Ausführung bei der Neophytenbekämpfung. Für diese Arbeiten wird die Bürgergemeinde von der Stadt entschädigt.

Auch das Tiefbauamt unterstützt die Stadt anlässlich der Fasnacht mit einer Wischmaschine.

-Aufgabendelegation komplett

Situation: Die Werkhöfe in der Umgebung erfüllen ihre hoheitlichen Aufgaben und verfügen alle über eine funktionierende Werkhofinfrastruktur.

Weder von den umliegenden Werkhöfen noch von der Bürgergemeinde wird eine komplette Aufgabendelegation oder -übernahme angestrebt.

-Gemeinsame Nutzung von Ressourcen, gemeinsame Standorte

Situation: Die Werkhöfe des oberen Kantonteils haben sich auf Initiative der Betriebe der Stadt Liestal zu einer Erfahrungsaustauschgruppe zusammengeschlossen. Dort wird Wissensaustausch betrieben und regelmässig die gemeinsame Nutzung von Maschinen und Geräten besprochen. Auch werden für das Personal gemeinsame Schulungen (Bsp. Ladesicherungskurs) durchgeführt, was beiderseitig Kosten erspart. Die Aufgabe von Werkhofstandorten zugunsten eines Zusammenschlusses wird jedoch bei allen angefragten Gemeinden nicht verfolgt.

Fazit zur Zusammenarbeit mit dem Werkhof der Bürgergemeinde:

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Betrieben der Stadt und dem Forstbetrieb der Bürgergemeinde soll fortgesetzt werden – und wird fortgesetzt. Weil in beiden Betrieben komplett unterschiedliche Aufgaben ausgeführt werden, brauchen beide Betriebe zu grossen Teilen eine unterschiedliche Infrastruktur und unterschiedlich qualifizierte Mitarbeitende. Aus diesem Grund ist die Zusammenarbeit in Teilaufgaben zu verfolgen, wie sie bereits gepflegt wird. Punktuell soll weiterhin, wo immer sinnvoll und möglich, diese Kooperation beide Gemeinwesen entlasten. Neben der Zusammenarbeit bei diversen Anlässen, bei Fällarbeiten und der Neophytenbekämpfung werden weitere Möglichkeiten kontinuierlich geprüft und verfolgt. So half die Bürgergemeinde den städtischen Betrieben bei Personalausfällen aus und die Stadt hat die Benützung der Tankstelle auf ihrem Werkhof mit der Bürgergemeinde vereinbart. Auch im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Stadtfest im September 2019 hat die Bürgergemeinde ihre Unterstützung durch Personal- und Fahrzeugeinsätze für den Auf- und Abbau zugesagt.

Die Verantwortlichen von Stadt und Bürgergemeinde treffen sich monatlich in der Landschaftskommission, was den Austausch auf der strategischen Ebene unterstützt. Auf operativer Ebene findet informell ein kontinuierlicher Wissensaustausch statt (z.B. bei Wetterereignissen oder bezüglich Ökologie und Biodiversität).

Da der stadteigene Liestaler Werkhof flächenoptimiert wurde, müsste bei einer Zusammenlegung mit einem weiteren Werkhof zusätzliche Fläche gewonnen werden. Diese ist aber auf den angrenzenden Parzellen nicht vorhanden. Eine Zusammenlegung der Werkhofstandorte wäre nur auf einem neuen Areal mit einem Neubau möglich. Es wären Desinvestition des stadteigenen Liestaler Werkhofs die Folge. Die Stadt würde damit einen grossen Betrag verlieren, welchen sie durch bessere Betriebsbedingungen an einem neuen Standort gewinnen müsste. Allein zur Gewinnung betrieblicher Synergien ist aus betriebswirtschaftlicher Sicht ein solcher Umzug nicht empfehlenswert.

Das Aufgaben des heutigen Werkhofareals und eine komplette Neuüberprüfung der Aufgaben wäre nur dann ins Auge zu fassen, wenn aus städteplanerischen Gründen das heutige Werkhofareal einem anderen Zweck zugeführt würde und sich daraus weitere Vorteile für die Stadt ergeben würden.

Fazit zur Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden:

Die Studie der Firma Laube & Klein AG untersuchte unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit mit Werkhöfen andere Gemeinden. Verglichen wurden folgende Modelle:

- Jede Gemeinde betreibt weiterhin einen eigenen Werkhof (Status Quo)
- Auslagerung von Aufgaben (Übernahme von Teilaufgaben)
- Sitzgemeindemodell (Führung des Werkhofs durch eine Gemeinde, die durch eine Leistungsvereinbarung die Aufgabe auch durch andere Gemeinden übernimmt)
- Zweckverband
- Privatrechtliche Rechtsform (Gründung einer AG oder Genossenschaft durch verschiedene Gemeinden)

Jahreszeitlich bedingt fallen in jedem Werkhof die gleichen Hauptaufgaben an, was eine gegenseitige Entlastungsmöglichkeit begrenzt. Die Studie empfiehlt aber einen intensiven Austausch auf der operativen Ebene zwischen den Gemeinden, um den Austausch von Know-how und Ressourcen zu fördern. Dieser Austausch findet statt und wird weiterhin wichtig sein.

Auf der strategischen Ebene regt die Studie an zu prüfen, ob die Stadt Liestal Aufgaben für andere Gemeinden übernehmen könnte und dafür zusätzliche Ressourcen aufbaut. Dies bräuchte jedoch interessierte Kooperationspartner, was aktuell nicht der Fall ist.

Ausserdem wird der Austausch mit anderen Leistungsträgern auf strategischer Ebene (mindestens einmal pro Legislatur) empfohlen, um die Weiterentwicklung der Werkhöfe offen zu kommunizieren und allfällige Entscheide zur Zusammenarbeit langfristig vorzubereiten.

3. Massnahmen

Der Stadtrat kommt nach den umfangreichen Abklärungen zum Schluss, dass die heutigen Zusammenarbeitsformen zweckmässig, zielführend und pragmatisch sind. Sie sollen, wo immer sinnvoll und angezeigt, aktiv gesucht und weiter ausgebaut werden. Ein Neubau des Liestaler Werkhofs gemeinsam mit einem weiteren Nachbarswerkhof ist aus betriebswirtschaftlicher Sicht aufgrund des heutigen Wissensstandes nicht erstrebenswert und würde aktuell keine Kooperationspartner finden.

4. Finanzierung

Zur Durchführung der Projektstudie mit einem externen Berater wurde ein Nachtragskredit genehmigt. Aufgrund der Ergebnisse werden keine weiteren Massnahmen empfohlen mit Kostenfolgen, welche sich ausserhalb der ordentlichen Budgets bewegen.

5. Beilagen / Anhänge

- Bericht Stadt Liestal, Zusammenarbeit Werkhöfe (mit umliegenden Gemeinden), 14. Januar 2019
- Bericht Stadt und Bürgergemeinde (BGL), Aktuelle Situation der Werkhöfe, 14. Januar 2019

Laube & Klein AG

Organisationsberatung
Projekte
Konzepte

**Stadt Liestal,
Zusammenarbeit Werkhöfe (mit umliegenden Gemeinden)**



erstellt von:
Laube & Klein AG
Bereich Organisationsberatung
Dani Laube
14. Januar 2019

Sissacherstrasse 20
4460 Gelterkinden
Telefon 061 985 44 88
Fax 061 985 44 89
dani.laube@laubeklein.ch
www.laubeklein.ch

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Management Summary | 3 |
| 1 Einleitung | 4 |
| 1.1 Auftrag | 4 |
| 1.2 Vorgehen | 4 |
| 1.3 Definitionen | 4 |
| 2 Aktuelle Einschätzung aus Sicht der operativen Ebene | 5 |
| 2.1 Inhalte der Interviews | 5 |
| 2.2 Zusammenfassung | 5 |
| 2.3 Fazit | 7 |
| 3 Optionen aus Sicht der strategischen Ebene | 8 |
| 3.1 Allgemein | 8 |
| 3.2 Trends | 8 |
| 3.3 Optionen | 8 |
| 3.3.1 Ebene 1: Organisation (O) | 9 |
| 3.3.2 Ebene 2: Art der Leistungserbringung (L) | 11 |
| 3.4 Erfolgsfaktoren | 12 |
| 3.5 Projektschritte | 13 |
| 4 Empfehlung | 14 |
| 5 Anhang | 15 |
| 5.1 Interviews - roter Faden | 15 |
| 5.2 Interviews - short facts | 20 |

Management Summary

Gestützt auf das Postulat "Werkhof - Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden und der Bürgergemeinde" von Patrick Mägli (2015/216) haben die Stadt (Betriebe) und die Bürgergemeinde in gemeinsamer Absprache zwei Projekte ausgelöst, für die je ein Bericht erstellt wird. Das zweite Projekt, welches in diesem Bericht beschrieben wird, untersucht das Potential betreffend der *Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden*.

Der Umfang und das Vorgehen des **Auftrages** wurden in Absprache mit dem Auftraggeber definiert. Durch Interviews mit Werkhofleitern ausgewählter Gemeinden bzw. dem Tiefbauamt BL ist die Einschätzung aus Sicht der operativen Ebene zu erheben und auszuwerten sowie mögliche Optionen für die Diskussion auf strategischer Ebene aufzuzeigen.

Aus Sicht der **operativen** Ebene kann festgestellt werden, dass in den Bereichen, wo organisatorische Anpassungen nötig wären, kein bis wenig Interesse für ein Zusammenrücken besteht (Austausch (Teil-)Aufgaben, Aufgabendelegation, Personalaustausch). Einzig das Tiefbauamt BL signalisiert, dass gewisse Leistungen im Sinne einer Effizienzsteigerung aus- / abgetauscht werden könnten. Hingegen sind sämtliche Befragten Werkhofleiter offen für die gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen / Maschinen / Geräten und den Austausch von Wissen. Dieser Wille hat sich bereits in der Gründung der ERFA-Gruppe Werkhofleiter Oberbaselbiet Ende 2017 manifestiert.

Im Hinblick auf Überlegungen zur **strategischen** Ausrichtung des Werkhofs Liestal werden zunächst Trends wie Regionalisierung, Erhöhung der Anforderungen oder geplantes Wachstum aufgezeigt. Für die Diskussion der künftigen Ausrichtung sind die zwei Handlungsebenen "Organisation" und "Art der Leistungserbringung" von Bedeutung. Bei beiden gibt es verschiedene Modelle. Für das Organisationsmodell kommen "eigener Werkhof", "eigener Werkhof mit Auslagerung / Übernahme Teilaufgaben", "Sitzgemeindemodell", "Zweckverband" oder "privatrechtliche Rechtsform" in Frage. Die Art der Leistungserbringung kann je nach gewähltem Organisationsmodell zentral oder dezentral sein. Die verschiedenen Modelle werden mit ihren Chancen und Risiken beschrieben.

Wird ein strategischer Prozess zur Diskussion der organisatorischen Zukunft des Werkhofes in Angriff genommen, sind die unmittelbar nächsten Projektschritte skizziert und einige wesentliche Erfolgsfaktoren aufgeführt.

Der Bericht schliesst mit **Empfehlungen** für kurzfristige Massnahmen auf der operativen Ebene (wie Optimierung des Austausches von Maschinen und Knowhow mit umliegenden Gemeinden oder / und dem Tiefbauamt BL) und auf der strategischen Ebene, wo zu entscheiden ist, welche Themen "angerissen" werden sollen oder nicht.

1 Einleitung

1.1 Auftrag

Gestützt auf das Postulat "Werkhof - Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden und der Bürgergemeinde" von Patrick Mägli (2015/216) haben die Stadt (Betriebe) und die Bürgergemeinde in gemeinsamer Absprache zwei Projekte ausgelöst, für die je ein Bericht erstellt wird.

Das erste Projekt wird durch die Stadt und die Bürgergemeinde getragen und schafft einen Überblick über die *aktuelle Situation der beiden Werkhöfe von Bürgergemeinde und Stadt (Betriebe)*.

Das zweite Projekt wird durch die Stadt alleine getragen und untersucht das Potential betreffend der *Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden*. Dazu werden in Interviews mit den zuständigen Werkhofleitern von drei Gemeinden und dem Tiefbauamt BL mögliche Potentiale ausgelotet und bewertet (operative Ebene). Anschliessend werden - als Basis für die Diskussion strategischer Stossrichtungen - mögliche Optionen zu Organisation und Struktur sowie Empfehlungen für das weitere Vorgehen aufgezeigt (strategische Ebene).

Dieser Bericht beinhaltet die Ergebnisse für das oben erwähnte zweite Projekt (*Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden*).

1.2 Vorgehen

Im Rahmen der Kickoff-Sitzung zwischen Daniel Spinnler (damals Ressortchef), Martin Strübin (Leiter Betriebe) und Dani Laube (Laube & Klein AG, Auftragnehmer) wurden Inhalt und Vorgehen des Auftrages präzisiert. Es wurde folgendes festgelegt:

- Interviews durch den Auftragnehmer mit den Werkhofleitern der drei Gemeinden Bubendorf, Arisdorf und Lausen sowie des Tiefbauamtes BL.
Die Anfragen erfolgten über die entsprechenden Gemeinderäte, beim Tiefbauamt direkt an den Leiter Geschäftsbereich Kantonsstrassen. Da die Gemeinde Füllinsdorf ein Gespräch ablehnte, wurde die Gemeinde Arisdorf angefragt, welche gerne einem Gespräch zustimmte.
- Sichtung der Ergebnisse aus den Interviews im Projektteam und Entscheid, ob noch weitere Gemeinden angegangen werden sollen.
Aufgrund der Ergebnisse aus den vier Interviews, die einen klaren Trend ergaben, wurde beschlossen, keine weiteren Interviews mehr zu führen.
- Aufzeigen möglicher Optionen zu Organisation und Struktur für die Diskussion auf strategischer Ebene.

1.3 Definitionen

Zweck

Beispiele

Werkhof

Wo nicht anders bezeichnet, ist mit "Werkhof" nicht das Gebäude / die Liegenschaft gemeint sondern die "Organisation Werkhof" (Personal, Prozesse, Fahrzeuge, Maschinen usw.).

Leistungen Werkhof

In der Regel erbringt ein kommunaler Werkhof Leistungen in folgenden Ressorts¹ (alle oder Teile davon).

Detaillierte Leistungskataloge sind in Anhang 5.1 ersichtlich.

- Grün (Verkehrsgrün, Parkgrün, Landschaftsgrün, Schul- und Sportanlagen, Spielplätze usw.)
- Friedhof (Bestattungen, Grabpflege usw.)
- Strassen (Reinigung, Unterhalt, Winterdienst, Signalisierung usw.)
- Wasser (Gewinnung, Aufbereitung, Unterhalt, Qualitätssicherung usw.)
- Umwelt (Sammelstellen, Abfall (exkl. Hauskehricht), Littering usw.)

¹ Die Struktur stützt sich auf den Bericht "Benchmarking für Werkhöfe 2012", Kappeler Infra Consult AG, November 2012

2 Aktuelle Einschätzung aus Sicht der operativen Ebene

2.1 Inhalte der Interviews

Wie in Kap. 1 beschrieben wurden die Werkhofleiter von Arisdorf, Bubendorf und Lausen sowie der Leiter Geschäftsbereich Kantonsstrassen beim Tiefbauamt BL in je einem Interview zu ihren aktuellen Tätigkeiten und möglichen Potentialen für eine Zusammenarbeit befragt. Es wurden jeweils alle durch den betreffenden Werkhof geleisteten Ressorts besprochen: Grün und Umwelt, Friedhof, Strassen, Wasser sowie Unterstützungsprozesse, Fahrzeuge/Maschinen/Geräte. Detaillierte Informationen zu den besprochenen Themen → siehe Anhang 5.1

2.2 Zusammenfassung

Die wesentlichen Aussagen aus den Interviews können wie folgt zusammengefasst werden. Weitere Details zu den Ergebnissen aus den Interviews → siehe Anhang 5.2

| Thema | Fazit |
|-------------------------------------|--|
| Ressourcen | <ul style="list-style-type: none"> - Die Werkhöfe sind weitgehend "ressourcenoptimiert" organisiert, d.h. es gibt strukturell weder Über- noch Unterkapazitäten - Es gibt wenige bis keine freien Kapazitäten - Arbeiten werden gezielt ausgelagert und tendenziell dort, wo die Anforderungen hoch sind (Sicherheit, Knowhow). - Die Wasserversorgung haben alle drei Gemeinden an Privatfirmen ausgelagert. - Pufferarbeiten werden gesammelt und für ruhigere Phasen selbst abgearbeitet. |
| Austausch und Zusammenarbeit | <ul style="list-style-type: none"> - Alle Werkhofleiter sind grundsätzlich offen für Gespräche bzgl. "sinnvoller" Zusammenarbeit - Die Auslagerung von Leistungen einer Gemeinde an eine andere Gemeinde erfolgt eher zurückhaltend, da die Leistungsspitzen i.d.R. ereignisorientiert sind (Winterdienst, Fasnacht, usw.) und die Angst besteht, dass die auftragnehmende Gemeinde zuerst sich selbst "bedient". - Die Zusammenarbeit mit Nachbar-Werkhöfen wird schon praktiziert. Zum Beispiel übernimmt Arisdorf die Werkhofleistungen für Hersberg und Giebenach oder Bubendorf arbeitet im Lehrlingswesen mit Ziefen und Lupsingen und mit der Tiefbaufirma Tozzo zusammen - Für den Austausch von Lehrlingen wird eher die Zusammenarbeit mit Firmen im spezifischen Bereich (Tiefbau, Gartenbau) gesucht als die Zusammenarbeit mit einem anderen Werkhof. - Die Ortskenntnisse und das Territorialprinzip setzen à priori gewisse Grenzen in der Austauschbarkeit von Leistungen. - In der ERFA-Gruppe Werkhofleiter Oberbaselbiet (seit Ende 2017) werden verschiedene Themen wie Wissen, Weiterbildung, Geräte-/ Maschinen-austausch, Beschaffung aufgenommen. Engere Zusammenarbeitsformen sind zur Zeit kein Thema. |

| Thema | Fazit |
|-------------------------|---|
| Betriebe Liestal | <ul style="list-style-type: none">- Die Betriebe Liestal selbst haben aktuell keine Überkapazitäten.- Die Übernahme von (Teil-)Ressorts von umliegenden Gemeinden wäre deshalb mit einer Umorganisation, allenfalls mit Personalerweiterungen verbunden.- Aus der Sicht, mögliche Angebote umliegenden Gemeinden anzubieten, sind folgende Stärken zu nennen:<ul style="list-style-type: none">- Überdurchschnittliches Knowhow in gewissen Bereichen durch die Grösse und Vielfalt, insbesondere auch in Bereichen, wo die personellen und technischen Anforderungen (zB Umwelt, Wasser) laufend steigen.- Breitgefächerter Geräte- und Maschinenpark |
| Tiefbauamt BL | <ul style="list-style-type: none">- Das Tiefbauamt BL, Geschäftsbereich Kantonsstrassen hat den Personalbestand in den letzten Jahren eher reduziert, die Prozesse optimiert und keine freien Kapazitäten.- Das Amt ist aber sehr offen für die Zusammenarbeit, sofern sie Sinn macht, so zum Beispiel Wissenstransfer (neue Vorschriften, neue Verfahren Strassenbau, Schachtreinigung), Fahrzeugbeschaffung oder Weiterbildung.- Konkret wäre auch eine Neuregelung der Unterhaltsarbeiten im Bereich Rosenstrasse / Kasinostrasse sowie der Reinigung der Trottoirs denkbar. |

2.3 Fazit

Die folgende Tabelle zeigt das Fazit aus Sicht der operativen Ebene.

In den Bereichen, wo organisatorische Anpassungen nötig wären, besteht kein bis wenig Interesse für ein Zusammenrücken (Austausch (Teil-)aufgaben, Aufgabendelegation, Personalaustausch). Einzig das Tiefbauamt BL signalisiert, dass gewisse Leistungen im Sinne einer Effizienzsteigerung aus- / abgetauscht werden könnten.

Hingegen sind sämtliche Befragten offen für die gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen / Maschinen / Geräten und den Austausch von Wissen. Dieser Wille hat sich bereits manifestiert in der Gründung der ERFA-Gruppe Werkhofleiter Oberbaselbiet Ende 2017.

Der Nutzen für die 😊-Bereiche kann kurzfristig einsetzen. Die entsprechenden Potentiale sind im Anhang 5.2 festgehalten. Damit sind zwar keine grossen Kosteneinsparungen dafür aber Effizienz- und Qualitätssteigerungen zu erwarten. Ein angenehmer Nebeneffekt könnte sein, dass je nach dem mit diesen kleinen Schritten der Boden für mittel- bis langfristig grössere Schritte (o-/😞-Bereiche) geebnet wird.

| | Aus-/Abtausch Teilaufgaben | Komplette Aufgaben-Delegation (Liestal: Aufgaben-Übernahme) | Personalaustausch | Gemeinsame Nutzung Fahrzeuge / Maschinen / Geräte | Austausch Wissen | gemeinsamer Standort |
|----------------------|-------------------------------|--|-------------------|---|------------------|----------------------|
| Arisdorf | 😞 | 😞 | 😞 | 😊 | 😊 | ○ |
| Bubendorf | 😞 | 😞 | 😞 | 😊 | 😊 | ○ |
| Lausen | 😞 | 😞 | 😞 | 😊 | 😊 | ○ |
| Tiefbauamt BL | 😊 | 😞 | 😞 | 😊 | 😊 | ○ |
| Liestal | 😊 | 😞 (Ressourcen) | 😞 | 😊 | 😊 | 😞 |

- 😊 offen, interessiert
- 😞 neutral
- 😞 kein Interesse / keine Ressourcen oder nicht möglich
- (aktuell) kein Thema

3 Optionen aus Sicht der strategischen Ebene

3.1 Allgemein

Grundsätzlich überraschen die Ergebnisse aus Kap. 2 nicht. Es darf festgestellt werden, dass bilaterale Gespräche und die Zusammenarbeit heute häufiger als früher praktiziert werden. Die Bildung der ERFA-Gruppe, wo nun auch aus dem Bilateralen ausgebrochen wird, ist ein erfreulicher, neuer Schritt. Ebenso wenig erstaunt es, dass die Struktur / Organisation nicht ohne Not verändert wird, wenn doch alles gut funktioniert.

Trotzdem: auf der strategischen Ebene sind die aktuellen Entwicklungen im Auge zu behalten. Im Folgenden werden Trends, Optionen und Erfahrungswerte skizziert, um gegebenenfalls einen Veränderungsprozess rechtzeitig und ohne Druck aufzuleisen zu können.

3.2 Trends

Unter anderem können folgende, wesentliche Trends im Hinblick auf die künftigen Herausforderungen des Werkhofs Liestal relevant sein und sollten in strategische Überlegungen einfließen..

| Thema | Trends |
|---------------------------------------|--|
| Allgemein | <ul style="list-style-type: none"> - Regionalisierung - Zunehmende Regulierung durch die Gesetzgeber auf Kantons- und Bundesebene sowie der Normenorganisationen wie BfU / SUVA, SIA - Erhöhung von Sicherheitsanforderungen - Erhöhung von Qualitätsanforderungen (Wasser, Energieverbrauch, Versorgungssicherheit, ...) - Zunahme von Abfall / Littering - Herausforderungen beim Abfallmanagement (Plastiksammlung,...) - Anspruchshaltung der Freizeitgesellschaft - Neue Technologien (Robotisierung, Kommunikation...) - Zunahme von verantwortungslosem Verhalten im öffentlichen Raum, Anonymisierung - Zunahme Naturereignisse (Hochwasser, Rutschungen, Fallholz...) |
| Liestal spezifisch² | <ul style="list-style-type: none"> - Geplantes Wachstum (mehr Einwohner, mehr Infrastruktur, mehr Verkehr, mehr Unterhalt) - Zunahme Spardruck - Blühende Hauptstadt (mehr "Grünes") - Höhere Beanspruchung des kommunalen Strassenetzes durch Baustellenverkehr - Vernetzung mit anderen Wasserregionen - Weitere Professionalisierung der Wasserversorgung |

3.3 Optionen

Im Hinblick auf Überlegungen zur strategischen Ausrichtung des Werkhofs Liestal sind die zwei Handlungsebenen "Organisation" und "Art der Leistungserbringung" von Bedeutung. Bei beiden gibt es verschiedene Modelle.

² Quellen: Auszug EP 18-22; Strategieworkshop Stadtrat Liestal, Departement Stadtbetriebe

3.3.1 Ebene 1: Organisation (O)

Für die Organisation des Werkhofes kommen grundsätzlich folgende Modelle mit den entsprechenden Eigenschaften in Frage.

O1 Eigener Werkhof

| | |
|---------------------|---|
| Beschreibung | Jede Gemeinde betreibt ihren eigenen Werkhof. Zusammenarbeit / Austausch erfolgt situativ und nicht verbindlich. Dieses Modell entspricht weitgehend dem Status Quo . |
| Beispiel | Werkhof Liestal (Betriebe) |
| Leistungen | <ul style="list-style-type: none"> - Leistungsportfolio ist historisch gewachsen. - Es kann muss aber nicht einen mit der politischen Behörde abgestimmten Leistungskatalog geben. |
| Chancen | <ul style="list-style-type: none"> - Geringer Widerstand der Mitarbeitenden - Nähe zu Bevölkerung |
| Risiken | <ul style="list-style-type: none"> - Geringere Flexibilität, um auf neue Entwicklungen zu reagieren - Steigende Anforderungen bzgl. Qualität / Sicherheit können nicht mehr gewährleistet werden - Mögliche Synergien, die eine Zusammenarbeit bringen könnte, bleiben verborgen |

O1+ Eigener Werkhof mit Auslagerung / Übernahme Teilaufgaben

| | |
|---------------------|---|
| Beschreibung | Analog O1, jedoch übernimmt ein Werkhof Teilaufgaben für den anderen bzw. Teilaufgaben werden an einen anderen Werkhof ausgelagert. Die Aufgaben und die Entschädigung sind in einer Leistungsvereinbarung zu spezifizieren. |
| Beispiel | Werkhof Arisdorf erledigt Werkhof-Aufgaben der Gemeinden Giebenach und Hersberg |
| Leistungen | <p>Wie O1, plus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgrund der gezielten Auslagerung / Übernahme sind konkrete Überlegungen zum eigenen Leistungskatalog gemacht worden. |
| Chancen | <ul style="list-style-type: none"> - Pragmatische und rasch realisierbare Option - Der übernehmende Werkhof kann sich in einem / mehreren Ressorts profilieren - Allenfalls Vorstufe für weitere Zusammenarbeits- / Organisationsmodelle |
| Risiken | <ul style="list-style-type: none"> - Widerstand / Demotivation bei den von der Auslagerung betroffenen Mitarbeitenden - Leistungen abtretende Gemeinde verliert direkte Einflussnahme, Ungleichgewicht |

O2 Sitzgemeindemodell

| | |
|---------------------|---|
| Beschreibung | Die Gemeinden schliessen eine Leistungsvereinbarung über die gemeinsame Führung eines Werkhofes ab. Eine Gemeinde führt den gemeinsamen Werkhof (i.d.R. die Standortgemeinde). Das Personal ist bei der führenden Gemeinde angestellt. |
| Beispiel | Brunnenmeisterei Gelterkinden - Ormalingen - Rothenfluh mit Sitzgemeinde Gelterkinden |
| Leistungen | <ul style="list-style-type: none"> - Der Leistungskatalog sowie der Grad der Standardisierung sind gemeinsam zu erarbeiten. |
| Chancen | <ul style="list-style-type: none"> - Führungsstruktur muss nicht stark geändert werden - Alles aus einer Hand, an einem Ort - Teilweise Entlastung des Gemeinderates - Mehr strategische Führung |
| Risiken | <ul style="list-style-type: none"> - Keine echte partnerschaftliche Lösung - Integration einer Werkhofkultur in eine andere - Nicht führende Gemeinde verliert direkte Einflussnahme - Etwas mehr Distanz zu Bevölkerung - Kompetenzregelung bei Einsetzung einer "Betriebskommission" kann schwierig werden - Etwas aufwendiger Gründungsprozess |

O3 Zweckverband

| | |
|--|---|
| Beschreibung | Die Gemeinden gründen als Partner einen Zweckverband mit eigener Rechtspersönlichkeit. Das Personal samt technischer Infrastruktur, allenfalls Liegenschaften werden in den Zweckverband (ZV) eingebracht. Die Gemeinden schliessen mit dem ZV eine Leistungsvereinbarung ab. |
| Beispiel | In den Bereichen Feuerwehr, Zivilschutz, Waldbewirtschaftung, Kehrrichtentsorgung sind viele Beispiele bekannt. |
| Leistungen | Wie bei Sitzgemeindemodell (O2) |
| Chancen | <ul style="list-style-type: none"> - Partnerschaftliche Lösung - Alles aus einer Hand, an einem Ort - Entlastung des Gemeinderates - Klare Regeln bzgl. Investitionsanteilen, Aufteilungsschlüssel usw. - Strategische Führung aufgrund der Struktur unumgänglich - Betriebsrechnung schafft Kosten-Transparenz |
| Risiken | <ul style="list-style-type: none"> - Führungsstruktur muss stark geändert werden - "Neue" Werkhofkultur aufbauen - Distanz zu Bevölkerung relativ gross - Gemeinde verlieren direkte Einflussnahme - Aufwendiger Gründungsprozess |
| weiteres (Chance oder Risiko) | <ul style="list-style-type: none"> - Druck für Standardisierung gross - Politische Einflussnahme auf Betrieb grösser als bei privatrechtlicher Rechtsform |

O4 Privatrechtliche Rechtsform

| | |
|--|--|
| Beschreibung | Die Gemeinden gründen als Partner eine Aktiengesellschaft oder Genossenschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Das Personal samt technischer Infrastruktur, allenfalls Liegenschaften werden in die neue Gesellschaft eingebracht. Die Gemeinden schliessen mit der neuen Gesellschaft eine Leistungsvereinbarung ab. |
| Beispiel | Sport- und Volksbad Gitterli AG |
| Leistungen | Wie bei Sitzgemeindemodell (O2) |
| Chancen | Wie bei Zweckverband (O3), plus: <ul style="list-style-type: none"> - flexiblere, raschere Entscheidungswege - tendenziell mehr Innovation |
| Risiken | Wie bei Zweckverband (O3), plus: <ul style="list-style-type: none"> - Öffentlich-rechtliche Aufgabe wird in privatrechtlicher Form erbracht (zB Aktiengesellschaft = gewinnorientiert) - Widerstand beim Personal wegen privatrechtlichen Anstellungsbedingungen |
| weiteres (Chance oder Risiko) | <ul style="list-style-type: none"> - Druck für Standardisierung gross - politische Einflussnahme auf Betrieb geringer als bei Zweckverband |

3.3.2 Ebene 2: Art der Leistungserbringung (L)

Für die Organisationsmodelle Sitzgemeinde (O2), Zweckverband (O3) und privatrechtliche Rechtsform (O4) kommen grundsätzlich zwei Arten der Leistungserbringung mit den folgenden Eigenschaften in Frage.

L1 Dezentral

| | |
|---------------------|---|
| Beschreibung | Zwei oder mehrere Gemeinden teilen die Ressorts (Grün, Friedhof, Strasse, Wasser, Umwelt) auf ihre bestehenden Werkhöfe auf und betreiben den Unterhalt dezentral je von den entsprechenden Werkhofarealen aus. |
| Chancen | <ul style="list-style-type: none"> - Qualität im Ressort wird durch Spezialisierung erhöht - Personal mit spezifischer Qualifikation / Profil kann rekrutiert werden - Weniger Investitionskosten, da bestehende Werkhofareale genutzt werden |
| Risiken | <ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeitende sind dezentral, deshalb Einsatzplanung bei Schwach- und Spitzenlasten schwieriger, weil zB: <ul style="list-style-type: none"> o Pufferarbeiten für ruhigere Zeiten (zB Winter ohne Winterdienst) lokal verloren gehen o Spitzenabdeckung problematisch (zB Winterdienst oder Fasnacht für alle Gemeinden zur gleichen Zeit, alle Ressourcen zur gleichen Zeit) - Angst vor Leistungsabbau und Einflussnahme, da Ressorts extern angesiedelt - Fahrzeug-/Maschinen- und Gerätepark teilweise redundant, um effizientes Arbeiten zu ermöglichen - Liegenschaftskosten sinken nicht signifikant - In den Aussenstellen entwickeln sich Eigenleben - Aufwendiger, politischer Prozess zur Festlegung einer gemeinsamen Koordinationsstelle, der Leistungen und Entschädigungen |

L2 Zentral

| | |
|---------------------|---|
| Beschreibung | Zwei oder mehrere Gemeinden schliessen sich und die Ressorts (Grün, Friedhof, Strasse, Wasser, Umwelt) zusammen und betreiben den Unterhalt zentral von einem gemeinsamen Werkhofareal aus. |
| Chancen | <ul style="list-style-type: none"> - Qualität und Effizienz werden erhöht - Mehr Personal mit spezifischer Qualifikation - Mehr Möglichkeiten bei der Personalentwicklung / -planung, Karrieremöglichkeiten im Werkhof - Mitarbeitende können rascher umdisponiert werden (Flexibilität bei Schwach- und Spitzenlasten)) - Fahrzeug-/Maschinen- und Gerätepark <ul style="list-style-type: none"> o kann in der Anzahl optimiert werden o ist rascher abgeschrieben, raschere Ersatzinvestition → keine veraltete Objekte - Raschere Reaktionsmöglichkeit auf Veränderung im Dienstleistungsangebot - Weiterentwicklung / Wachstum durch Anschluss weiterer Gemeinden einfacher möglich |
| Risiken | <ul style="list-style-type: none"> - Angst vor Leistungsabbau und Einflussnahme, da grosser, "unpersönlicher" Werkhof - Alte Liegenschaften können nicht gewinnbringend veräussert werden - Visuelle Präsenz des Werkhofes sinkt - Eher längere Fahrwege - Angst vor zu grossem Zentralismus und Verwaltungsapparat |

3.4 Erfolgsfaktoren

Für einen strategischen Prozess, der aufzeigen soll, ob und in welche Richtung der Zusammenarbeit sich der Werkhof entwickeln soll, gibt es aus der Erfahrung in ähnlichen Projekten verschiedene Erfolgsfaktoren zu beachten.

| | |
|--|--|
| Freiwilligkeit | Die Grenze der freiwilligen, nicht verordneten Zusammenarbeit liegt beim Material- und Wissensaustausch. Eine weitergehende Zusammenarbeit, sollte in einem gut überlegten und aufgegleisten Organisationsentwicklungsprozess zusammen mit dem Personal erarbeitet werden. Ein rein politisch getriebenes Projekt wird es ungleich schwerer haben. |
| Gute Voraussetzungen | Um einen Prozess, der ein näheres Zusammenrücken / -gehen zum Ziel hat, auszulösen, gibt es "ideale" Zeitpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Die Qualitätssicherung / Anforderungen an Personal, Geräte, Maschinen, Software oder Produkt (Trinkwasser) können in absehbarer Zeit nicht mehr gewährleistet werden. Gründe dafür können personeller oder betriebswirtschaftlicher Art (Kostendeckung) sein. - Es stehen Pensionierungen an, die nicht mehr angemessen ersetzt werden können. - Die Infrastruktur (Liegenschaft, Fahrzeuge, Maschinen oder/und Geräte) erfordert Investitionen, die alleine nicht getragen werden können. |
| Spar- oder Qualitätssicherungsprojekt | Bei den vielen Projekten für eine verstärkte Zusammenarbeit oder Zusammenlegung liegt der Hauptfokus auf der Kostenersparnis. Da meistens keine transparenten Betriebsrechnungen vorliegen, basieren die Kalkulationen auf Annahmen. Sind diese nicht "wasserdicht", besteht die Gefahr, dass kritische Stimmen an diesem Punkt ansetzen und die Haupt-Argumentation zu schwächeln beginnt. Nicht zuletzt deshalb ist auch das Fusionsprojekt Werkhof Bottmingen / Binningen im Jahr 2012 an der Urne (Binningen) gescheitert. <i>Hinweis: Fünf Jahre später (Ende 2017) hat der Einwohnerrat Binningen nun im Grundsatz einem Planungskredit zugestimmt, allerdings sind vorab noch einige Fragen, nicht zuletzt zum Sparpotential, durch den Gemeinderat zu beantworten.</i> Es könnte deshalb ratsam sein, den Fokus auf die Qualitäts- und Effizienzsteigerung, höhere Flexibilität oder / und Mitarbeiterentwicklung zu setzen |
| Widerstand | Widerstand kann sich auf verschiedenen Ebenen manifestieren. Entsprechende Abklärungen sind deshalb im Prozess klar und transparent vorzunehmen. Beispiele, wo/wie und mit welchen Argumenten sich Widerstand regen kann: <ul style="list-style-type: none"> - "Die Zahlen bzgl. Einsparungen sind irreführend und nicht belegt." - "Das Einsparungspotential ist sehr bescheiden." - "Die Baukosten sind hoch und können kaum amortisiert werden." - "Ein Neubau ist unnötig und eine Geldverschwendung, der bestehend Bau tut seinen Dienst noch lange." - "Die Abstimmungs-Propaganda der Behörden ist zu stark." - "Die Bauverwaltung ist heute schon mit zu vielen Bauprojekten beschäftigt." - "Die Organisation ist heute gut und es wird professionelle Arbeit geleistet." - "Die intensivere Nutzung von Fahrzeugen und Maschinen kann auch ohne Fusion erreicht werden." - "Wenn die andere Gemeinde keinen neuen Werkhof bräuchte, käme bei uns niemand auf die Idee, einen neuen zu bauen." |
| Vertrauen | Projekte, die auf einer gegenseitigen Vertrauensbasis stattfinden, sind erfolgsversprechend. Ein extremes Beispiel ist aus Möhlin bekannt, wo sich in kurzer Zeit mehrere Gemeinden der Kopfgemeinde Möhlin mit sehr unbürokratischen, einfachen Verträgen für eine gemeinsame Brunnenmeisterei angeschlossen haben. |
| Treiber | Ein solches Projekt braucht seine Zeit. Trotzdem ist ein starker "Motor" mit überzeugender Persönlichkeit und grosser Affinität zum Operativen wertvoll, so dass der Prozess stetig vorangetrieben wird und nicht einzuschlafen droht. |

3.5 Projektschritte

Sollte sich ein Prozess für die Entwicklung eines Projektes "Gemeinsamer Werkhof" abzeichnen, würden sich in einer ersten Phase grob folgende Arbeitsschritte abzeichnen:

1. Ausgangslage klären (mögliche Partner, raumplanerische Gewinne (Baulandgewinn, Zentrumszone stärken, ...), Pensionierungen, Bausubstanz Werkhöfe, Trends) → Bildung einer Steuergruppe
2. *Entscheid* → *weiterverfolgen ja / nein, Planungskredit*
3. Betriebsrechnungen aufbauen (vergleichbar, Vollkosten)
4. Leistungskataloge abstimmen / Differenzen feststellen
5. Grundleistungen und Zusatzleistungen definieren (Grundleistungen müssen von allen bezogen werden, Zusatzleistungen können gegen Abgeltung bestellt werden)
6. Kommunikation adäquat und transparent sicherstellen
7. Teilprojekte aufgleisen
 - a. Organisation / Führung (gemäss Kap. 3)
 - b. Betrieb (Personal, Fahrzeug-/Maschinen-/Gerätepark, Leistungsstandards)
 - c. Standort / Bau (Liegenschaft, Erschliessung, Fahrwege)
8. *Entscheid* → *weiterverfolgen ja / nein, Bau-/Umsetzungskredit*

4 Empfehlung

Aus den Erkenntnissen der Interviews gemäss Kap. 2 stehen kurzfristig folgende Massnahmen im Vordergrund (**operative Ebene**):

- Der Austausch von Maschinen, Knowhow usw. ist weiter zu optimieren gemäss den möglichen Potentialen gemäss Anhang 5.2. Möglicherweise kann dies über die ERFA Werkhofleiter Oberbaselbiet eingespiessen und dort weiterentwickelt werden.
- Mit dem Tiefbauamt BL ist das Gespräch zu suchen und eine allfällige Neuorganisation im Bereich Unterhalt (Rabatten, Trottoirs) sowie Kooperationen zu Weiterbildung und Knowhow -Transfer (Beschaffung Fahrzeuge / Maschinen) zu prüfen.

Aus den Erwägungen gemäss Kap. 3 stehen kurzfristig folgende Massnahmen im Vordergrund (**strategisch-politischen Ebene**):

- Es ist zu entscheiden, ob der Werkhof Liestal Arbeitsbereiche / -gattungen, in denen er grosse Stärken hat, proaktiv an weitere Gemeinden anbieten will und kann (Ressourcen). Entsprechende Leistungen müssten definiert und mit den daraus resultierenden organisatorischen Konsequenzen kalkuliert werden. Ebenfalls müsste der "Markt" bzw. potentielle Kunden für solche Leistungen sondiert werden. Anschliessend ist zu entscheiden, ob dieser Weg weiterverfolgt werden soll oder nicht.
- Die Erwägungen aus dem Bericht, insbesondere Kap. 3 sind im Stadtrat zu diskutieren. Schliesslich muss er die Grundsatzfrage beantworten, ob sich die Stadt auf einen ersten Schritt "Zukunft Werkhof Liestal" einlassen will oder nicht. Entsprechend wäre ein Organisationsentwicklungsprojekt mit definierten Ausstiegspunkten am Raster gemäss Kap. 0 aufzubauen.
- Die Überlegungen der Bürgergemeinde zu ihrem Werkhofareal sind bei allen strategischen Entscheidungen zu beachten.

Falls der Stadtrat zum Schluss kommt, dass im heutigen Zeitpunkt ein strategischer Entscheid zu früh kommt, ist sicher zu stellen, dass in Anbetracht der steigenden Anforderungen an Qualität, Effizienz und Komplexität (siehe auch Kapitel 3.2, Trends), die strategische Diskussion über mögliche Modelle der Zusammenarbeit mit andern Leistungsträgern, mindestens einmal pro Legislatur im Stadtrat geführt wird. Die steigenden Anforderungen an Personal, Material, Geräte und Maschinen, sowie Organisation sind offen zu kommunizieren, da sie helfen, allfällige Entscheide zu mehr Zusammenarbeit vorzubereiten.

5 Anhang

5.1 Interviews - roter Faden

Ressort Grün und Umwelt

| Nr. | Arbeitsgattung | Bemerkung | Teilbereich | | Leistungsart heute | | | Abschätzung Potential | | | |
|-----|---|--|-------------|--------|------------------------------|---------------------------------|-------------------------------------|---|---|---|----------------|
| | | | Grün | Umwelt | Leistung wird nicht erbracht | Leistung durch eigenen Wert Hof | Leistung durch Dritte (outgesourct) | könnte Aarisdorf für Liestal übernehmen | könnte Liestal für Aarisdorf übernehmen | Austausch von Ressourcen (Maschinen / Personal) | kein Potential |
| | | | | | zutreffendes ankreuzen | | | zutreffendes ankreuzen | | | |
| G1 | Rasenpflege und –schnitt | u.a. aerifizieren | x | | | | | | | | |
| G2 | Baumpflege und –schnitt | | x | | | | | | | | |
| G3 | Rabattenpflege | | x | | | | | | | | |
| G4 | Heckenpflege und –schnitt | geschnittene Hecken und Wildhecken | x | | | | | | | | |
| G5 | Pflege von Pflanzkübeln | | x | | | | | | | | |
| G6 | Pflege von Wiesen | | x | | | | | | | | |
| G7 | Pflege von Landschaftsflächen resp. Brachflächen | nicht direkt genutzte Flächen, die bis zur Nutzung der Fläche meist 2x im Jahr gemäht werden | x | | | | | | | | |
| G8 | Pflege von kleineren Waldflächen | nicht gemeint sind grosse Waldgebiete, für diese ist der Forstbetrieb zuständig | x | | | | | | | | |
| G9 | Grünpflege Sportanlagen | | x | | | | | | | | |
| G10 | Dachbegrünungen | | x | | | | | | | | |
| G11 | Kompostierung | | x | | | | | | | | |
| G12 | Schädlingskontrolle | z.B. Gitterrostkontrolle | x | | | | | | | | |
| G13 | Pflege und Reinigung von Tischen und Bänken in Anlagen | | | x | | | | | | | |
| G14 | Aufbau, Kontrolle und Unterhalt von Spielgeräten auf Spielplätzen | | | x | | | | | | | |
| G15 | Naturschutz und Landschaftspflege | Naturschutzgebiete, Biotope, Weiher | | x | | | | | | | |
| G16 | Abfallsammlung öffentliche Behälter | | | x | | | | | | | |
| G17 | Bewirtschaftung/Pflege Wertstoffsammelstelle | inkl. mobile Sammelstellen | | x | | | | | | | |
| G18 | Leerung/Reinigung/Unterhalt Abfalleimer und Robidogs | | | x | | | | | | | |
| G19 | Beseitigung von widerrechtlichen Entsorgungen | | | x | | | | | | | |
| G20 | Massnahmen gegen Littering | | | x | | | | | | | |
| G21 | Massnahmen gegen Vandalismus | | | x | | | | | | | |

Ressort Strassen

| Nr. | Arbeitsgattung | Bemerkung | Teilbereich | | | | | Leistungsart heute | | | Abschätzung Potential | | |
|-----|--|---|-------------------|--------------|-------------------|-----------------|---------|------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|---|---|---|
| | | | Strassenreinigung | Winterdienst | Strassenunterhalt | Veranstaltungen | anderes | Leistung wird nicht erbracht | Leistung durch eigenen Werkhof | Leistung durch Dritte (outsourced) | könnte Aarisdorf für Liestal übernehmen | könnte Liestal für Aarisdorf übernehmen | Austausch von Ressourcen (Maschinen / Personal) |
| | | | | | | | | | | zutreffendes ankreuzen | | | zutreffendes ankreuzen |
| S1 | Reinigung kommunale Strassen | | x | | | | | | | | | | |
| S2 | Reinigung Trottoirs | | x | | | | | | | | | | |
| S3 | Reinigung Plätze | | x | | | | | | | | | | |
| S4 | Reinigung Wege | | x | | | | | | | | | | |
| S5 | Winterdienst kommunale Strassen | | | x | | | | | | | | | |
| S6 | Winterdienst Trottoirs | | | x | | | | | | | | | |
| S7 | Winterdienst Plätze | | | x | | | | | | | | | |
| S8 | Winterdienst Wege | | | x | | | | | | | | | |
| S9 | Strassensicherung/-inspektion bei Reparaturarbeiten | | | | x | | | | | | | | |
| S10 | baulicher Unterhalt | Reparaturen von best. Gemeindestrassen, inkl. Neukofferrung, Belagseinbau | | | x | | | | | | | | |
| S11 | betrieblicher Unterhalt | Abbränden, Mäharbeiten am Strassenbord zum Freihalten des Strassenraumes | | | x | | | | | | | | |
| S12 | Strassenunterhalt (Reparaturen) ausserhalb Siedlungsgebiet (unbefestigte Wege) | | | | x | | | | | | | | |
| S13 | Veranstaltung: Planung Verkehr- und Baumassnahmen | | | | | x | | | | | | | |
| S14 | Veranstaltung: Vermietung und Lieferung Material | zB Festbankgarnituren, Absperrmaterial, Signalation, Marktstände, Abfallcontainer, Bühnen | | | | x | | | | | | | |
| S15 | Veranstaltung: Aufstellen und Abräumen | | | | | x | | | | | | | |
| S16 | Wartung/Unterhalt Signalisierung | Schilder, Markierungen | | | | | x | | | | | | |
| S17 | Wartung/Unterhalt Strassenbeleuchtung | | | | | | x | | | | | | |
| S18 | Unterhalt/Reinigung Strassensammler und Einlaufschächte (inkl. Inspektion) | | | | | | x | | | | | | |
| S19 | Hausnummern montieren | | | | | | x | | | | | | |
| S20 | Planungsarbeiten | Strassenbauprojekte (Gemeindestrassen), Submission, Bauleitung | | | | | x | | | | | | |

Unterstützungsprozesse

| Nr. | Arbeitsgattung | Bemerkung | Teilbereich | | Leistungsart heute | | | | | Abschätzung Potential | | | |
|-----|--------------------------------|---|------------------------|--|------------------------------|--------------------------------|--------------------------------------|-------------------------------------|--|--|---|----------------|--|
| | | | Unterstützungsprozesse | | Leistung wird nicht erbracht | Leistung durch eigenen Werkhof | Leistung durch (Gemeinde-)Verwaltung | Leistung durch Dritte (outgesourct) | könnte Aarisdorf für Liesstal übernehmen | könnte Liesstal für Aarisdorf übernehmen | Wissensaustausch / Beratung / Unterstützung ↔ | kein Potential | |
| | | | | | zutreffendes ankreuzen | | | | | zutreffendes ankreuzen | | | |
| U1 | Beschaffung Fahrzeuge | | x | | | | | | | | | | |
| U2 | Beschaffung Maschinen | | x | | | | | | | | | | |
| U3 | Beschaffung Arbeitsbekleidung | | x | | | | | | | | | | |
| U4 | Beschaffung Verbrauchsmaterial | Setz, Beton, Kies usw. | x | | | | | | | | | | |
| U5 | Lehrlingswesen | | x | | | | | | | | | | |
| U6 | Rapportwesen | Kontrolle, Statistik | x | | | | | | | | | | |
| U7 | Bewilligungswesen | Alimenbewilligung, Aufgrabungsbewilligung | x | | | | | | | | | | |
| U8 | Kundenmeldungen | Beanstandungen, | x | | | | | | | | | | |
| U9 | Unter | | x | | | | | | | | | | |
| U10 | | | | | | | | | | | | | |

Fahrzeuge / Maschinen / Geräte

| Nr. | Art | Bemerkung | Auslastungsgrad (1=sehr gering, 2=gering, 3=hoch, 4=sehr hoch) | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|--------------------------------|-----------|---|----------|--------|---------|------|-------|-----|------|------|--------|-----------|---------|----------|----------|--|
| | | | Winterdienst | Frühjahr | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember | |
| Fahrzeuge | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| W1sch-1 | Wischmaschine für Strassen 1 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| W1sch-2 | Wischmaschine für Strassen 2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| W1sch-3 | Wischmaschine für Strassen 3 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| W1sch-T1 | Wischmaschine für Trottoirs 1 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| W1sch-T2 | Wischmaschine für Trottoirs 2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| W1sch-T3 | Wischmaschine für Trottoirs 3 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Schnee-1 | Schneepflug für Strassen 1 | nur Pflug | | | | | | | | | | | | | | | |
| Schnee-2 | Schneepflug für Strassen 2 | nur Pflug | | | | | | | | | | | | | | | |
| Schnee-3 | Schneepflug für Strassen 3 | nur Pflug | | | | | | | | | | | | | | | |
| Schnee-T1 | Schneepflug für Trottoirs 1 | nur Pflug | | | | | | | | | | | | | | | |
| Schnee-T2 | Schneepflug für Trottoirs 2 | nur Pflug | | | | | | | | | | | | | | | |
| Schnee-T3 | Schneepflug für Trottoirs 3 | nur Pflug | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mäh-1 | Mähmaschine 1 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mäh-2 | Mähmaschine 2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mäh-3 | Mähmaschine 3 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mannsch-1 | Mannschaft-Transport 1 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mannsch-2 | Mannschaft-Transport 2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mannsch-3 | Mannschaft-Transport 3 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mat-1 | Material-Transport 1 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mat-2 | Material-Transport 2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mat-3 | Material-Transport 3 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fz | LKW mit Hebebühne | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fz | Kommunalfahrzeug | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fz | Kleintraktor | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fz | Pneulader | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fz | ... | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Maschinen und Geräte | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MG-1 | Elektrosapler | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MG-2 | Hubstapler | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MG-3 | Grabenstapler | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MG-4 | Motorwalze | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MG-5 | Kompressor | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MG-6 | Markiermaschine | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MG-7 | Kunststreebearbeitungsmaschine | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MG-8 | Vertikuliermaschine | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MG-9 | Arbeitsbühne | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MG-10 | Rissvergusskombination | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MG-11 | Rasenmäher | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MG-12 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Personal | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| P1 | Grün und Umwelt | | | | | | | | | | | | | | | | |
| P2 | Friedhof | | | | | | | | | | | | | | | | |
| P3 | Strassen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| P4 | Wasserversorgung | | | | | | | | | | | | | | | | |
| P5 | Werkhof-Administration | | | | | | | | | | | | | | | | |
| P6 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | |

5.2 Interviews - short facts

| Gemeinde | Name | Datum | Besuch | Allgemein | Grün und Umwelt | Friedhof | Straßen | Wasser | Umweltschutz | Interaktion / Synergie |
|--|---|------------|---------|--|---|---|---|--|---|------------------------|
| Allgemein | Sicherheitsanforderungen werden immer höher -> Trend zu outsourcing | | | | | | | | | |
| | Sportanlagen meist durch sw isgreen | | | | | | | | | |
| Beschaffung erfolgt heute oft "just in Time", weshalb gemeinsame Beschaffungsprojekte wohl nur bei grösseren Beschaffungen realistisch sind | | | | | | | | | | |
| EPFA für Wissensaustausch mit gutem Kosten/Nutzen-Verhältnis, ev. ergeben sich daraus auch Kooperationen, Geräte/tausch ist teilweise schon Usus | | | | | | | | | | |
| Arisdorf | Brätsch Samuel (seit 11.2017) | 05.02.2018 | Leitung | <ul style="list-style-type: none"> 400 Stellen%, inkl. 50% WH- WH-Leiter ist auch für Schule (technisch), Friedhof und Griebnach Werkhölleleistungen, machen für Herbst und ca. 1 Mal/Woche (Strassenunterhalt, Feldwege, Hecken, Grünflächen allgemein, KEW Winterdienst) | <ul style="list-style-type: none"> Austausch eher schwach, da Leistungspitzen zeitlich/regionenorientiert sind > jeder schaut zuerst für sich Sportanlagen: einsanden und Tiefenbockern durch sw isgreen | <ul style="list-style-type: none"> 5-10 Bestellungen pro Jahr wollen in Zukunft im baulichen Unterhalt mehr arbeiten durch Dritte | <ul style="list-style-type: none"> aktuell: separate Verhandlungen -> wurde extern an Schädlin & Felisch vergeben | <ul style="list-style-type: none"> Kursbesuche / Weiterbildung ev. Lehrlingsausbildung/-austausch (ab 2019) | <ul style="list-style-type: none"> Potential: <ul style="list-style-type: none"> von Liestal, LKW wäre ab und zu dienlich an Dritte: <ul style="list-style-type: none"> Traktor mit Mulcher bis 3m Höhe, Frontschaufel Heckschaufel, Palettgestell, Grader Abbrandprüg Liste: "wer hat was?" wäre dienlich | |
| Bubendorf | Fink Anton | 31.01.2018 | 100% | <ul style="list-style-type: none"> alle Mitarbeiter machen grundsätzlich alles 1 MA ist 10W auf Friedhof 2 Hauswarte (nur innen) | <ul style="list-style-type: none"> Potential: Schädlingkontrolle (da selten) | <ul style="list-style-type: none"> 1 MA ist pro Woche im Durchschnitt 1 Tag auf Friedhof | <ul style="list-style-type: none"> Oberflächentierung mit Spill Meyer Heustechnik, Bubendorf (=Brunnenmeister) | <ul style="list-style-type: none"> Lehrlingswesen in Zusammenarbeit mit Zielen und Lupsingen (gegenseitig), Tozzo (nur Bubendorf an Tozzo) | <ul style="list-style-type: none"> Potential: <ul style="list-style-type: none"> Hochdorf 2200 (Wasserlank 1m3, Saugvorrichtung für Schächte, Spülen von kleinen Leitungen), Aufsitzmäher (ausser Mai-September) | |
| Lausen | Tschirky Sopp | 13.01.2018 | | <ul style="list-style-type: none"> Problematik: alle brauchen bestimmte Spitzenressourcen immer zur selben Zeit (Grünpflege Sportanlagen, Schneeräumung,...) Betrieb mit aktuellem Personalbestand optimiert Pendenzliste für Pufferarbeiten wird geführt | <ul style="list-style-type: none"> Sportanlagen: einsanden und Tiefenbockern durch sw isgreen | <ul style="list-style-type: none"> Beschädigung: Werkhof, Mänterung; outgesourct AG, Neudorf (Tschulin AG) | <ul style="list-style-type: none"> Paket: zusammen mit Zielen/Regotschwil (Pippas AG), Neudorf (Tschulin AG) | <ul style="list-style-type: none"> Wissensaustausch, Beratung nach Bedarf sind erwünscht | <ul style="list-style-type: none"> Austausch ist nicht zugelassen -> GR-Entscheid (Konkurrenz zu Privatwirtschaft und 1 Mann weg von Werkhof, da FZ nur mit Personal ausgeteilt würde) | |
| | | | | <ul style="list-style-type: none"> zur Zeit alle am Anschlag infolge Langzeit-Krankheit bei Normalbesetzung kein Potential, Betrieb mit aktuellem Personalbestand optimiert alle Mitarbeiter machen grundsätzlich alles grundsätzlich offen für Gespräche Problematik: alle brauchen bestimmte Spitzenressourcen immer zur selben Zeit (Grünpflege Sportanlagen, Schneeräumung,...) punktuelle Zusammenarbeit mit Bürgergemeinde | <ul style="list-style-type: none"> hohe Bäume extern (Regulierungen betr. Sicherheit) Pufferarbeiten = übrige Baumpflege und Heckenschnitt sind Forster alleine, holt Mitarbeiter von BG Liestal Sportanlagen: durch sw isgreen | <ul style="list-style-type: none"> einige Arbeiten erfolgen in Zusammenarbeit mit Hausw artdienst | <ul style="list-style-type: none"> Wissensaustausch, Beratung nach Bedarf sind erwünscht | <ul style="list-style-type: none"> Potential: <ul style="list-style-type: none"> Austausch möglich für: <ul style="list-style-type: none"> Märrschine, Pneuader, Grabenslampe, Molow alte Arbeitsbühne, Reservergaskombination | | |

| Gemeinde | Name | Datum | Bestand | Allgemein | Grün und Umwelt | Friedhof | Strassen | Wasser | Unterstützung | Maschinen / Geräte |
|---|---|--------------------------|---|---|---|--|---|---|--|--|
| Tiefbauamt Elgg, Geschäftsreich Kantonsstraassen, Kreis 2 | Hess Urs | 07.02.2018 | * Kreis z. 25 MA * Total: 16 Lehrstellen (Strassenbauer, Betriebspraktiker (Hausdienst und Werkdienst), Landmaschinenmech, Zeichner) | grundsätzlich offen für Zusammenarbeit in jeglicher Hinsicht | Böschungen: 50% outgesourct | | Winterdienst: 9 eigene Equipen, 16 externe Equipen | | Potential: Unterstützung bei: * Spezialwissen (lärmreduzierende Beläge) * Submersion Reinigung * Abwasseretz (SS/ES) --> Erfahrung mit neuen Verfahren gemäss TVA * Standardpflichtenthefte für Submersionen (zB Beschaffung Fahrzeuge) * Gruppe Arbeitssicherheit -> jährliche Weiterbildung | Potential: * Austausch möglich für 1 Mulcher * weitere Maschinenanfragen, * grundsätzlich offen für Zusammenarbeit |
| | | | | Ressourcen sind in den letzten Jahren grundsätzlich eher reduziert bzw. optimiert worden und werden somit oft intern benötigt | Potential: Übernahme Gemeindefrasse durch Kanton (Rosenstrasse, Kasinostrasse) > ev. Rabatten schneiden durch Gemeinde, Bäume durch Kanton | | Potential: Trottoir bei Kantonsstrasse: nicht nur Winterdienst sondern auch Reinigung bei Gemeinde, viele Trottoirs in Liestal (Reinigung macht i.d.R. Kanton) | | | |
| Liestal | Srübim Martin, HH Weiss (Grün), Bader (Wasser), Martin (Strassen) | 13.03.2018 25.04.2018 | * Büro: 4 Personen * Werkhof: 26 Personen (25/10 Stellen-%) * Bereiche: Wasser, Grün, Verkehr (Strassen), Werkstatt/Logistik * aktuell KEINE Leistungen für Dritte | * Auftraggeber meistens mit Personalunterstützung gekoppelt, da eigene Ressourcen zu knapp sind | * gemäss Studie nateco (2015) ist Bereich GRÜN ressourcenmässig am unteren Limit * zudem: Grünflächen nehmen tendenziell zu * Sponanlagen, einsanden und Tiefenlockern durch swissgreen * Baumpflege / -schnitt (auch hohe Bäume) erfolgt durch WH | * wird durch Bereich GRÜN erledigt * viel Know-how, sehr gute Rückmeldungen | * kleinere Planungen, Unterhaltsarbeiten (Belag, Entwässerung Strassen, ...) können selbst erledigt werden, grösseres geht an Dritte (teilweise auch infolge Ressourcenmangel / fehlendem Equipment (zB Belagseinbau) | * QS als Kernkompetenz * Unterhalt / Inspektionen zu 2/3 selbst * Erneuerungen meist extern | * Know-how/Arbeitsbereiche in verschiedenen Bereichen durch die Grösse und Vielfalt höher als in kleinen Gemeinden | Potential: Wischmaschine, diverse Anhänger, Bekrosapler, Bagger, ev. LKW |

Laube & Klein AG

Organisationsberatung
Projekte
Konzepte

Stadt und Bürgergemeinde Liestal (BGL), Aktuelle Situation der Werkhöfe



erstellt von:

Laube & Klein AG

Bereich Organisationsberatung

Dani Laube

14. Januar 2019

Sissacherstrasse 20
4460 Gelterkinden
Telefon 061 985 44 88
Fax 061 985 44 89
dani.laube@laubeklein.ch
www.laubeklein.ch

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| 1 Einleitung | 3 |
| 1.1 Auftrag | 3 |
| 1.2 Vorgehen und Ablauf | 3 |
| 1.3 Abgrenzung | 4 |
| 2 IST-Zustand (Zusammenfassung) | 5 |
| 2.1 Statistische Eckdaten | 5 |
| 2.2 Geschäftsprozesse | 5 |
| 2.3 Unterstützungsprozesse | 6 |
| 2.4 Infrastruktur | 7 |
| 3 Anhang | 8 |
| 3.1 Mögliche Fragestellungen für die Diskussion SOLL-Zustand / strategische Optionen | 8 |
| 3.2 Detailinformationen zum IST-Zustand | 9 |

1 Einleitung

1.1 Auftrag

Gestützt auf das Postulat "Werkhof - Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden und der Bürgergemeinde" von Patrick Mägli (2015/2016) haben die Stadt (Betriebe) und die Bürgergemeinde in gemeinsamer Absprache zwei Projekte ausgelöst, für die je ein Bericht erstellt wird.

Das erste Projekt wird durch die Stadt und die Bürgergemeinde getragen und schafft einen Überblick über die *aktuelle Situation der beiden Werkhöfe von Bürgergemeinde und Stadt (Betriebe)*.

Das zweite Projekt wird durch die Stadt alleine getragen und untersucht das Potential betreffend der *Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden*.

Dieser Bericht beinhaltet die Ergebnisse für das oben erwähnte erste Projekt *aktuelle Situation der beiden Werkhöfe von Bürgergemeinde und Stadt (Betriebe)*.

1.2 Vorgehen und Ablauf

Im Rahmen der Kickoff-Sitzung im **Oktober 2017** zwischen Martin Strübin (Leiter Betriebe), Daniel Wenk (Betriebsleiter Bürgergemeinde Liestal) und Dani Laube (Laube & Klein AG, Auftragnehmer) wurden Inhalt und Vorgehen des Auftrages präzisiert. Es wurde folgendes festgelegt:

1. Abgrenzung des Auftrages (siehe dazu Kap. 0).
2. Sichtung der Ergebnisse aus der Erhebung des Ist-Zustandes und Festlegung des weiteren Vorgehens bzgl. Erarbeitung der Eckwerte Soll-Zustand (Punkt 3)
3. Diskussion (je durch BGL und durch Stadt selbst mit eigenen Arbeitsgruppen) über den SOLL-Zustand bzw. über die strategischen Optionen zur Zukunft ihrer Werkhöfe.
4. Zusammenstellung und Konsolidierung von Ist- und Soll- Zustand und Diskussion Massnahmen für das weitere Vorgehen
5. Dokumentation der Ergebnisse im Bericht

Im **Mai 2018** wurde Punkt 2 mit einem *Fact Sheet "IST"* dokumentiert und abgeschlossen. Dieses beinhaltete auch mögliche Fragestellungen für die Diskussionen in den Arbeitsgruppen gemäss Punkt 3 (siehe dazu Anhang, Kap. 3.1).

Im **November 2018** diskutieren BGL und Stadt das weitere Vorgehen. Dabei wurden verschiedene Erwägungen gemacht:

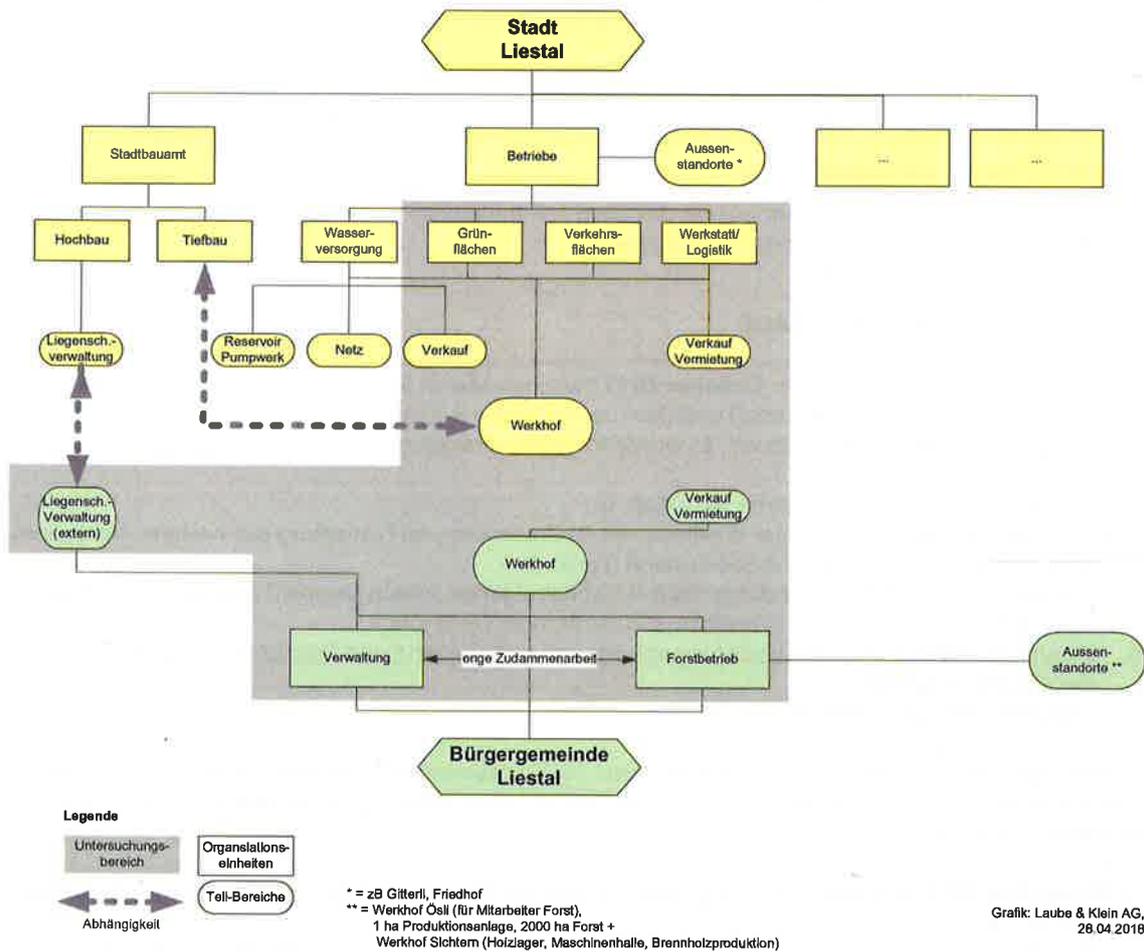
- Die BGL sucht aktuell aktiv in Liestal einen Werkhofstandort. Die Suche verläuft äusserst schwierig, da kein peripherer Standort den Bedürfnissen entspricht.
- Ein Areal, welches genügend gross ist, um zwei Werkhöfe aufzunehmen, ist nochmals schwieriger zu finden.
- Für die BGL ist es unwahrscheinlich, dass die Stadt den guten, heutigen Werkhof deinvestiert.

Von beiden Auftraggebern wurde deshalb beschlossen, das Projekt mit Stand Mai 2018 (siehe oben) als abgeschlossen zu betrachten. Die im Fact Sheet dokumentierte Auswertung habe gezeigt, dass das Einsparpotential marginal ist.

Der **vorliegende Bericht** entspricht somit inhaltlich dem Fact Sheet vom Mai 2018. Für den Projektabschluss wurde er jedoch mit dem Kapitel 1, einigen erläuternden Kommentaren in den weiteren Kapiteln und redaktionellen Anpassungen ergänzt.

1.3 Abgrenzung

Der Analyse erstreckte sich auf die in der Abbildung grau gefärbten Organisationseinheiten. Dabei wurden inhaltlich die Geschäftsprozesse "Grün", "Strassen" und "Produkte", die Unterstützungsprozesse, die Infrastruktur "Immobilien" und die Infrastruktur "Fahrzeuge, Maschinen, Geräte" betrachtet.



2 IST-Zustand (Zusammenfassung)

Die Erhebung des Ist-Zustandes wurde über die in Kap. 1.3 erwähnten Bereiche im 1. Quartal 2018 durchgeführt. Die Ergebnisse sind im Sinne einer Zusammenfassung in den folgenden Kapiteln xxx bsi xxx zusammengestellt. Detailinformationen sind im Anhang, Kap. 0 zu finden.

2.1 Statistische Eckdaten

Wesentliche statistische Eckdaten sind zu den beiden Werkhöfen sind in der folgend Tabelle zusammengestellt (Stand: April 2018):

| | Bürgergemeinde | Stadt |
|---|---|---------------------------|
| Adresse | Rosenstrasse 14/16 Liestal | Nonnenbodenweg |
| Aussenstandorte | Hof Sichtern Liestal Hof Talacher Liestal Oesli/Lindenstock Liestal | Stadion Gitterli |
| Anzahl Mitarbeitende Büro | Verwaltung: 5 (350 Stellenprozente) | 4 (400 Stellenprozente) |
| Anzahl Mitarbeitende Forst / Werkhof | Forstbetrieb: 14 (1140 Stellenprozente) | 22 (2010 Stellenprozente) |
| Anzahl Lernende kaufmännisch | 0 | 0 |
| Anzahl Lernende Forst / Werkhof | 3 (300 Stellenprozente) | 0 |
| Anzahl Männer | 19 | 25 |
| Anzahl Frauen | 3 | 1 |
| Total Stellenprozente | 1790 | 2510 |

2.2 Geschäftsprozesse

Geschäftsprozesse Grün

Allgemein

- Im Bereich "Grün" gibt es Arbeitsgattungen, die bei der BGL und der Stadt gleich oder ähnlich sind: zum Beispiel "Heckenpflege- und schnitt", "Pflege und Reinigung von Tischen und Bänken in Anlagen" oder "Beseitigung von widerrechtlichen Entsorgungen".
- Obwohl die Arbeiten ähnlich sind, gibt es keine Überschneidungen, da sie territorial klar abgegrenzt sind: die BGL erledigt die Arbeiten im Wald-/Forstgebiet, die Stadt im Siedlungsgebiet.
- Häufig ist es so, dass gewisse dieser Arbeiten rasch "im Vorbeigehen" erledigt werden, weil eine Forst- oder Werkhofequipe so oder so im Rahmen eines anderen Auftrages gerade vor Ort ist.

Potential / Diskussion

- Wo es sinnvoll ist, werden Arbeitsgattungen wie zB "Neophytenbekämpfung" bereits jetzt in Zusammenarbeit erledigt.
- Zu diskutieren wären die Zuständigkeit für:
 - o den Heckenschnitt am Siedlungsrand, aktuell: Stadt
 - o den Böschungsunterhalt (Strassen, Bäche), aktuell: Stadt und BGL (aufgrund der Arbeitsgattung gehörte das ev. eher zu BGL)

Geschäftsprozesse Strassen

- Allgemein**
- Im Bereich "Strassen" gibt es Arbeitsgattungen, die bei der BGL und der Stadt gleich oder ähnlich sind: zum Beispiel "Reinigung Plätze / Wege" oder "Strassenunterhalt"
 - Obwohl die Arbeiten ähnlich sind, gibt es keine Überschneidungen, da sie territorial klar abgegrenzt sind: die BGL erledigt die Arbeiten im Wald-/Forstgebiet (Ausnahme: siehe unten), die Stadt im Siedlungsgebiet.
 - Zudem erledigt die BGL Werkhofarbeiten für die Gemeinden Ramllinsburg und Bennwil (Reinigung Plätze / Wege, Teile Winterdienst)
- Potential / Diskussion**
- Beim "Strassenunterhalt (Reparaturen) ausserhalb Siedlungsgebiet (unbefestigte Wege)" müsste geprüft werden, ob Knowhow, Equipen, Maschinen usw. noch besser ausgetauscht werden könnten. Zurzeit bezahlt die Stadt über eine Pauschale an diese Leistung, die sie eigentlich auch selbst machen könnte (Bemerkung dazu: die Abgeltung ist im Waldgesetz festgelegt).
 - Die Zuständigkeit für die Strassen in der Flur ist Grundeigentümeraufgabe. Die Stadt würde aber gerne solche Flurwege an die Landwirte abtreten.
 - Zu diskutieren wäre die Zuständigkeit (allenfalls sogar Erweiterung) der Werkhofarbeiten in Ramllinsburg und Bennwil.

Geschäftsprozesse Produkte

- Allgemein**
- Die BGL verkauft einige Produkte, die v. a. aus dem eigenen Forst veredelt werden.
 - Der Shop der BGL wird laufend weiterentwickelt.
 - Die Stadt verkauft (mit Ausnahme des Wassers) keine Produkte, vermietet jedoch Festbankgarnituren und Marktstände.
- Potential / Diskussion**
- Aktuell ist kein Potential erkennbar. Es könnte sich allenfalls ergeben, wenn die Werkhöfe sich den gleichen Standort teilen.

2.3 Unterstützungsprozesse**Unterstützungsprozesse**

- Allgemein**
- Die Beschaffung erfolgt bei der BGL oft erst bei Defekten und deshalb sehr zeitnah.
 - Bei der Stadt ist die Beschaffung eher budgetgesteuert und wird gemäss den städtischen Submissionsrichtlinien durchgeführt.
 - Beide Betriebe bilden Lehrlinge aus, allerdings in komplett verschiedenen Fachrichtungen (Forst bzw. kaufmännisch). Deshalb erfolgt kein Austausch.
- Potential / Diskussion**
- Die Liegenschaftsverwaltung für die BGL erfolgt für die grossen Liegenschaften wie Sportanlagen Gitterli, Restaurant Sichertern oder Mietliegenschaft Rosenstrasse durch eine externe Firma. Hier wäre zu prüfen, ob und wie weit es Sinn machen würde, diese in der städtischen Liegenschaftsverwaltung (Stadtbauamt - Hochbau) anzusiedeln.
 - Aktuell rapportieren BGL und Stadt (Werkhof) manuell, die BGL mit Kostenstellen, die Stadt ohne Kostenstellen. Bei beiden besteht die Absicht künftig digital zu rapportieren. Aufgrund der relativ grossen, operativen Gemeinsamkeiten liegt eine gemeinsame Evaluation oder / und Beschaffung auf der Hand. Vorab ist jedoch zu prüfen, wie weit die Stadt (Werkhof) an Rahmenbedingungen des übrigen städtischen Rapportsystems (bereits digitale Rapportierung) gebunden ist.

2.4 Infrastruktur

Infrastruktur Immobilien

- Allgemein**
- Die Infrastruktur Immobilien (ohne Aussenstandorte) wurde für die BGL und die Stadt strukturiert nach "Büro", "Archiv", "Sitzung / Aufenthalt", "Kundenkontakt", Garderoben / Nasszellen", "Werkstatt", "Lager", "Garage", "Reinigung", "Plätze" erhoben.
- Potential / Diskussion**
- Bei einem gemeinsamen Standort ergäbe sich in vielen Bereichen grundsätzlich die Möglichkeit einer gemeinsamen Nutzung. So zum Beispiel für "Werkstatt", "Lager" aber auch "Sitzung / Aufenthalt" oder "Garderoben / Nasszellen". Ob und wie weit eine gemeinsame Nutzung auch tatsächlich realistisch wäre, ist unter anderem abhängig von der geplanten Entwicklung der beiden Betriebe und von den tageszeitabhängigen Verkehrs- und Personenflüssen.

Infrastruktur Fahrzeuge, Maschinen, Geräte

- Allgemein**
- Die Infrastruktur Fahrzeuge, Maschinen, Geräte wurde für die BGL und die Stadt zusammen mit den mutmasslichen, auf Monate heruntergebrochenen Auslastungsgraden erhoben. Diese reichen von 1 = sehr gering bis 4 = sehr hoch.
 - Viele ähnliche Fahrzeug-/Maschinen-/Gerätearten sind beidseitig sehr gut ausgelastet, so zum Beispiel Mannschaftstransporter oder Materialtransportfahrzeuge.
- Potential / Diskussion**
- Es gibt Fahrzeug-/Maschinen-/Gerätearten, die nur einseitig vorhanden und relativ wenig ausgelastet sind, so zum Beispiel "Fibroplatte", "Elektrostapler" oder "Bagger klein".
 - Gewisse "Mähmaschinen" der BGL sind auch in der Saison nicht stark ausgelastet und könnten allenfalls der Stadt zur Überbrückung von Spitzen oder bei Defekten helfen.
 - Bei einem gemeinsamen Standort ergäben sich mutmasslich zusätzliche Möglichkeiten einer gemeinsamen Nutzung.

3 Anhang

3.1 Mögliche Fragestellungen für die Diskussion SOLL-Zustand / strategische Optionen

Für die ursprünglich geplante Diskussion zum Soll-Zustand / strategische Optionen zur Zukunft der Werkhöfe (siehe dazu Kap. 1.2, Punkt 3), sind folgende Fragestellungen als Input erarbeitet worden:

1. Welche Punkte aus "Potential / Diskussion" in diesem Bericht wollen wir näher betrachten / prüfen (bei "ja" und "nein": jeweils kurze Begründung)?
2. Bei welchen Punkten (aus "Potential / Diskussion") benötigen wir noch weitere Abklärungen und in welche Richtung sollen diese Abklärungen gehen?
3. Gibt es weitere Aspekte / Themen, wo wir noch weitere Abklärungen benötigen und in welche Richtung sollen diese Abklärungen gehen?
4. Welche Sichtbarkeit nach aussen (Bevölkerung, Partner usw.) soll unser Werkhof in Zukunft haben (Standort, Image, Bekanntheit usw.)?
5. Welche weiteren Ziele - nebst finanziellen Einsparungen - würden wir mit einem gemeinsamen Werkhof-Standort BGL - Stadt verbinden?
6. Gibt es für uns absolute "no go's"? Welche?

3.2 Detailinformationen zum IST-Zustand

siehe Folgeseiten

| Nr. | Arbeitsleistung | Bemerkung | Ist-Zustand BGL-Portfolio | | | | Ist-Zustand Stadt-Portfolio | | | | mutmassliche Überschneidung (fachlich) | | | | | Bemerkung | |
|-----|---|--|---------------------------|------|---------|--|-----------------------------|------|---------|---|--|-----|-----|------|------|-----------|---|
| | | | ja | nein | geplant | Präzisierung | ja | nein | geplant | Präzisierung | 25% | 60% | 75% | 100% | kein | | |
| G1 | Reasenpflege und -schnitt | u.a. anfrizieren | | x | | | | | | | | | | | | | x |
| G2 | Baumpflege und -schnitt | | | x | | | | | | | | | | | | | x |
| G3 | Rabattenpflege | | | x | | | | | | | | | | | | | x |
| G4 | Heckenpflege und -schnitt | geschnittene Hecken und Wildhecken | x | | | waldseitliche Hecken, Naturhecken (zB Sichern) | x | | | nur Siedlungsgebiet-rand, Wildhecken nicht, v.a. schützenerwerte Hecken | x | x | x | | | | |
| G5 | Pflege von Pflanzkübeln | | | x | | | | | | | | | | | | | x |
| G6 | Pflege von Wiesen | | | x | | | | | | | | | | | | | x |
| G7 | Pflege von Landschaftsfächern resp. Brachflächen | nicht direkt genutzte Flächen, die bis zur Nutzung der Fläche meist 2x im Jahr gemäht werden | x | | | Naturschutzflächen, Reineckerheide (im Auftrag) | x | | | | | x | x | x | | | |
| G8 | Pflege von kleineren Waldflächen | nicht gemäht und grosse Waldgebiete, für diese ist der Forstbetrieb zuständig | x | | | | x | | | | | x | x | | | | |
| G9 | Grünpflege Sportanlagen | u.a. anfrizieren | | x | | | | | | | | | | | | | x |
| G13 | Pflege und Reinigung von Tischen und Banken in Anlagen | | x | | | Waldrastplätze | x | | | | | x | x | x | | | |
| G14 | Aufbau, Kontrolle und Unterhalt von Spielgeräten auf Spielplätzen | | | x | | | | | | | | | | | | | x |
| G15 | Naturschutz und Landschaftspflege | Naturschutzgebiete, Biotope, Wälder | x | | | Info G7 | x | | | | | x | x | x | | | |
| G16 | Dachbegrünungen | | | x | | | | | | | | | | | | | x |
| G17 | Kompostierung | | | x | | | | x | | | | | | | | | x |
| G18 | Schädlingskontrolle | | x | | | Borkenkäfer | x | | | | | x | | | | | |
| G19 | Naophyten | | x | | | Grossmänteln, i d R mit Beschäftigungsprogrammen (zB Ökojob) | x | | | Erfolgt bereits in Zusammenarbeit BG/Stadt | x | x | x | x | | | |
| G20 | Abfallsammlung öffentliche Behälter | inkl. mobile Sammelstellen | | x | | | | | | | | | | | | | x |
| G21 | Bewirtschaftung/Pflege Wertstoffsammlstelle | | | x | | | | | | | | | | | | | x |
| G22 | Leerung/Reinigung/Unterhalt Abfallimer und Robidogs | | x | | | Waldrastplätze | x | | | | | x | | | | | |
| G23 | Beseitigung von widerrechtlichen Entsorgungen | | x | | | Alten was illegal im Wald deponiert wird | x | | | Waldrastplätze sind durch Vegetation zu Leisten Stadt erledigt | x | x | | | | | |
| G24 | Massnahmen gegen Littering | | | x | | | | | | Z.B. auch Clean up day law. | | | | | | | x |
| G25 | Massnahmen gegen Vandalismus | | | x | | | | | | Reparaturen, Entfernung Spraysysteme | | | | | | | x |
| G26 | Gewässerunterhalt | | | x | | Biotope: siehe G15 | x | | | | | | | | | | x |
| G27 | Weihnachtsbäume stellen / abräumen | | x | | | Lieferung | x | | | anhalten | x | | | | | | |
| G28 | Sicherheit (Steinschlag, Rutschgebiete) | | | x | | | | | | Beobachtung, Massnahmenkoordination | | | | | | | x |

bei fachlicher Überschneidung erfolgt die Abgrenzung territorial (BGL: Wald, Forst. / Stadt: Siedlung)

Bürgergemeinde Liestal und Stadt Liestal

G-Prozess Strassen

Aktuelle Situation der Werkhöfe

| Nr. | Arbeitsgattung | Bemerkung | Ist-Zustand BGL-Portfolio | | | | Ist-Zustand Stadt-Portfolio | | | | mutmassliche Überschneidung (fachlich) | | | | | Bemerkung | |
|-----|--|--|---------------------------|------|---------|---|-----------------------------|------|---------|--------------|--|-----|-----|------|------|-----------|---|
| | | | ja | nein | geplant | Präzisierung | ja | nein | geplant | Präzisierung | 25% | 50% | 75% | 100% | kein | | |
| 91 | Reinigung kommunale Strassen | | | x | | | | x | | | | | | | | x | bei fachlicher Überschneidung erfolgt die Abgrenzung territorial (BGL: Wald, Forst / Stadt: Siedlung) |
| 92 | Reinigung Trottoirs | | | x | | | | x | | | | | | | | x | |
| 93 | Reinigung Plätze | | x | | | Ramlingenburg + Bennwil, Waldraepfätze, | | x | | | | x | x | x | x | | |
| 94 | Reinigung Wege | | x | | | Ramlingenburg + Bennwil, Wanderwege | | x | | | | x | x | x | x | | |
| 95 | Winterdienst kommunale Strassen | | | x | | | | x | | | | | | | | x | |
| 96 | Winterdienst Trottoirs | | x | | | Ramlingenburg + Bennwil | | x | | | | x | x | x | x | | |
| 97 | Winterdienst Plätze | | x | | | Ramlingenburg + Bennwil | | x | | | | x | x | x | x | | |
| 98 | Winterdienst Wege | | x | | | Ramlingenburg + Bennwil | | x | | | | x | x | x | x | | |
| 99 | Strassensicherung/-inspektion bei Reparaturarbeiten | | | x | | | | x | | | | | | | | x | |
| 910 | baulicher Unterhalt | Reparaturen von best. Gemeindestrassen, inkl. Neu-/Knochenbau | | x | | | | x | | | | | | | | x | |
| 911 | betrieblicher Unterhalt | Abenden, Mäharbeiten am Strassenbord zum Freihalten des Strassenraumes | x | | | Waldwege | | x | | | | x | x | | | | |
| 912 | Strassenunterhalt (Reparaturen) ausserhalb Siedlungsgebiet (unbefestigte Wege) | | x | | | | | x | | | | x | x | x | x | | |
| 913 | Veranstaltung: Planung Verkehr- und Baumassnahmen | | | x | | | | | x | | | | | | | x | |
| 914 | Veranstaltung: Vermietung und Lieferung Material | zB Festbankmieten, Abgerrmaterial, Signalisation, Marktstände, Abfallcontainer | | x | | | | | x | | | | | | | x | |
| 915 | Veranstaltung: Aufstellen und Abräumen | | x | | | 1. Aug. Fester / Benntag (Schilder von Stadt) | | | x | | | | | | | x | |
| 916 | Wartung/Unterhalt Signalisierung | Schilder, Markierungen | x | | | für Holzschläge, Umleitungen | | x | | | | x | | | | | |
| 917 | Wartung/Unterhalt Strassenbeleuchtung | | | x | | | | | x | | | | | | | x | |
| 918 | Unterhalt/Reinigung Stressensammler und Einlaufschächte (inkl. Inspektion) | | | x | | | | | x | | | | | | | x | |
| 919 | Hausnummern montieren | | | x | | | | x | | | | | | | | x | |
| 920 | Planungsarbeiten | Strassenbauprojekte (Gemeindestrassen), Submission, Bewehrung | | x | | | | x | | | | | | | | x | |

Bürgergemeinde Liestal und Stadt Liestal

G-Prozess Produkte

Aktuelle Situation der Werkhöfe

| Nr. | Arbeitsgattung | Bemerkung | Ist-Zustand BGL-Portfolio | | | | Ist-Zustand Stadt-Portfolio | | | | aufmassliche Überschneidung | | | | | Bemerkung |
|-----|-----------------------------|--|---------------------------|------|----------|--|-----------------------------|------|----------------------|--------------|-----------------------------|-----|-----|------|------|-----------|
| | | | ja | nein | ge-plant | Präzisierung | ja | nein | ge-plant | Präzisierung | 25% | 60% | 75% | 100% | kein | |
| P1 | Verkauf (Shop) | Brennholz | x | | | | | | | | | | | | x | |
| P2 | Verkauf (Shop) | Rundpläne | x | | | | | | | | | | | | x | |
| P3 | Verkauf (Shop) | Gartenbedarf wie Palisadenholz, Pergolaholz, Hackschnitzel, etc. | x | | | | | | | | | | | | x | |
| P4 | Verkauf | Rundholz | x | | | Spezialbestellungen für Bauunternehmer, Gartenbauer, Private, etc. | | | | | | | | | x | |
| P5 | Verkauf | Weltnachtsbäume | x | | | | | | | | | | | | x | |
| P6 | Verkauf (Shop) & Vermietung | Feuerechelen & Dreibein | x | | | | | | | | | | | | x | |
| P7 | Verkauf | Trinkwasser | | | | | x | | Gesetzlicher Auftrag | | | | | | x | |
| P8 | Vermietung | Garnituren, Festbänke, Marktstände | | | | | x | | | | | | | | x | |

Bürgergemeinde Liestal und Stadt Liestal

Infrastruktur Immobilien

Aktuelle Situation der Werkhöfe

| Nr. | Bezeichnung | Im Projekt BDK | | Standort | | | | | | Bemerkung | Im Zustand Stadt | | Standort | | | | | | | Situationsbeurteilung | | | Bemerkung | | |
|--------------------------------|---------------------------------|----------------|--|--|-----------|----------|------------|-----------|----------|-----------|------------------|--------------------------|----------|-----------|----------|------------|-----------|----------|----|-----------------------|-----|--|-----------|--|--|
| | | Anz. | Fläche (m ²) | Posten | Wohnblock | Wohnhaus | Hochschule | Industrie | sonstige | | Anz. | Fläche (m ²) | Posten | Wohnblock | Wohnhaus | Hochschule | Industrie | sonstige | ja | nein | ev. | | | | |
| Garderoben / Nasszellen | | 13 | 103 | Prüfung (ist wichtige Anforderungen bzgl. Strom, Wasser, Lüftung...) | | | | | | 13 | 101 | | | | | | | | | | | | | | |
| | Umwandlungen / Garderobe Herren | 1 | 50 | * | | | | | | 1 | 50 | | | | | | | * | | | | | | | |
| | Umwandlungen / Garderobe Damen | 0 | 0 | | | | | | | 1 | 0 | | | | | | | | * | | | | | | |
| | Dusche Herren | 0 | 22 | * | | | | | | 3 | 15 | | | | | | | * | | | | | | | |
| | Dusche Damen | 0 | 0 | | | | | | | 1 | 5 | | | | | | | * | | | | | | | |
| | Toiletten Herren | 5 | 15 (3 WC / 2 Plätze / 10 Plätze) | * | | | | | | 8 | 15 | | | | | | | * | | | | | | | |
| | Toiletten Damen | 2 | 0 (Verwaltung Gebäude Roussier 14) | * | | | | | | 1 | 5 | | | | | | | * | | | | | | | |
| Werkstatt | | 16 | 1'217 | | | | | | | 17 | 4'397 | | | | | | | | | | | | | | |
| | Maschinen | 1 | 55 (Strom MA 400V CEE Gleichstromen Werkstatt für Reparaturen von Kameras) | * | | | | | | | | | | | | | | * | | | | | | | |
| | Metall / Schweißen | | | | | | | | | 1 | 132 | | | | | | | * | | | | | | | |
| | Wasserversorgung | | | | | | | | | 1 | 163 | | | | | | | * | | | | | | | |
| | Schweißerei | | | | | | | | | 1 | 81 | | | | | | | * | | | | | | | |
| | Byrate | | | | | | | | | 1 | 66 | | | | | | | * | | | | | | | |
| | Holz / Spitzzen | | | | | | | | | 1 | 67 | | | | | | | * | | | | | | | |

Bürgergemeinde Liestal und Stadt Liestal

Infrastruktur Immobilien

Aktuelle Situation der Werkhöfe

| Nr. | Bezeichnung | Ist-Zustand BGL | | | | Bemerkung | Ist-Zustand Stadt | | | | Bilanzwert | | | | | | | geteilte Nutzung möglich | | | Bemerkung | | | | | |
|-----|-----------------------------------|-----------------|--------|--------------|------------------|-----------|-------------------|--------|--------------|------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------------------|---------------|---------------|-----------|---------------|---------------|--|--|--|
| | | Anz | Fläche | Prüfungsjahr | Prüfungsergebnis | | Anz | Fläche | Prüfungsjahr | Prüfungsergebnis | Nettovermögen | Nettovermögen | Nettovermögen | | Nettovermögen | Nettovermögen | | | |
| | Lager | 4 | 516 | | | | 18 | 1349 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | allgemein | 2 | 200 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Vorkaufmaterial | 1 | 200 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Treibstoff | 1 | 0 | | | | 1 | 10 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Verbrauchsmaterial | 1 | 60 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Werkzeug- und Kleinmaschinenlager | 1 | 60 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Wasserversorgung | | | | | | 1 | 226 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | LKW-Aufsetze | | | | | | 1 | 128 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Werkzeuge Verkaufsfächen | | | | | | 1 | 51 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Spill / Salz | | | | | | 1 | 37 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Markt-/Fischgerätschaften | | | | | | 1 | 106 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Def / Felle | | | | | | 1 | 18 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Nebenmaterial | | | | | | 1 | 66 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Pneus, Felgen, Kellern | | | | | | 1 | 164 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Gitter | | | | | | 1 | 69 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Kühel, Spielplatz | | | | | | 1 | 66 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Chromstahl | | | | | | 1 | 38 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Signale | | | | | | 1 | 262 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Logistik | | | | | | 1 | 44 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Schopf | | | | | | 1 | 142 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

